



Abend-

Zeitung.

214.

Donnerstag, am 7. September 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler. (Th. Sell.)

Der 7. September 1812 und 1820.

Phantasie

am Wiegenfeste meines Freundes v. B.....n.

Die Sonne birgt sich heut im Trauerflor —
Die Herrscherin des Erdballs nimmt den Schleier!
Kaum schimmert noch ein Strahlen-Ring hervor.
Begeht sie eine ernste Todtenfeier? —

Will sie Erinnerung wecken?

Soll uns die Zukunft schrecken?

Warum erareist mich so des Schauers Nacht?
Warum befürcht' ich eine tiefe Nacht?

Ist es des Todesengels Flügelschlag,
Der heut' das Band der Hemisphär' umdüstert?
Weht die Erstarrung über diesem Tag?

Ist's Abgeschied'ner Stimme, welche flüstert:

„Gedenket unsrer Schmerzen!

„Ach wahret treu im Herzen

„Der Freundschaft tröstungsvolles Unterpand,
„Uns lohnt ein Leben im erschnitten Land!“

O, liebe, theure Stimme! — Du umfängst
Mit sanfter Ahnung, liebevoll und leise
Des Freundes reges Herz; zwar du verdrängst
Die Freude aus dem heitern, vollen Kreise,
Und doch lausch' ich so gerne
Dem holden Ruf von Ferne!

Seyd Ihr's, Ihr Theuren, die ich jetzt vernahm,
Die mir der schauerhafte Norden nahm? *)

„Wir sind's — wir sind's! — Den lockend schönen
Pfad

„Des Kriegers haben wir im Kampf vollendet.

„Der Lorbeer für Entfagung und für That

„Ward blutig hier dem Jugendtraum gespendet.

„In unwirthbaren Zonen,

„Wo Eis und Mangel wohnen,

*) Am 7. September 1812 fiel die blutige Schlacht bei Mosaisk vor.

„Verblich der Pflichterfüllung Palmenkranz,
„Mit Blut bezahlten wir den ird'schen Glanz.“

„Hörst Du den Donner, wie er schmetternd brüllt

„Von Mosaisk's verderbenssprüh'nden Höhen?

„Siehst Du den Leichenhaufen, der dort füllt

„Die Gründe, wo Kartätschen Menschen säen?

„Europa's Jugendblüthe,

„Was hoch in Kraft erglühete,

„Wird hier zerstört im schreckenden Beginnen,

„Daß blutig roth der Moskwa Wellen rinnen.“

„Zertrreten und zermalmt, verbrannt, erstarrt,

„Als Beute der Verwüstungs-Elemente,

„Entreißet den die finstre Gegenwart,

„Wer noch der Nachwelt Segen bringen könnte,

„Und wohl nach wenig Jahren

„Wird von den trauten Laren

„Teutoniens unser Name kaum genannt!

„Ach! nur der Freund sucht uns im fernen Land.

„Wenn einst der Sonne Bild an diesem Tag'

„Nach zwei Olympiaden sich verdüstert,

„Wenn — was der Liebe Mund gern sagen mag —

„Zu Dir die wohlbekannte Stimme flüstert:

„Ich war für Dich geboren,

„Und bin für Dich verloren!

„So denk' des Freundes-Bundes treu und fest!

„Gedenke Aller — mit der Freunde Rest!“

Ja, Sonne! — Ja, du mahnst die wunde Brust!

Ich hör' die Freundes-Stimme heut' ertönen.

Doch schmerzlicher Entbehrung zwar bewußt —

Will ich mich mit dem Schicksal gern versöhnen,

Mich der Erinnerung weihen!

Ich blicke in die Reihen

Und werde ein'ge Seltne noch gewahr —

Die Ueberreste von der Tapfern Schaar!

Und Einen, ja, den Einen den ich fand,

Erprobt und treu seit meiner Jugend Blüthe,

Den Einen, den des ernsten Schicksals Hand

Als Tröstung ließ dem traurenden Gemüthe,